

Dienstag, 21. Januar 2025, Waldeckische Landeszeitung / Guten Morgen, Waldeck!

**MEHR ZUM THEMA**

## „Geld reicht oft nur für ein Projekt“

**Radwegebau an den Kreisstraßen in Waldeck-Frankenberg**



Bekommt einen Geh- und Radweg: Die Kreisstraße 50 zwischen Ober-Ense und Immighausen. Der Abschnitt zwischen den beiden Orten wird derzeit neu gebaut. © Fotos: Philipp Daum, PR

**Waldeck-Frankenberg** – „Unser Kreisstraßennetz hat eine Gesamtlänge von rund 480 Kilometern. Im Vergleich zu Waldeck-Frankenberg hat beispielsweise der Main-Taunus-Kreis nur 17 Kilometer Kreisstraße. Wenn dort ein Radweg gebaut wird, ist natürlich auch der Prozentsatz an begleitenden Radwegen an Kreisstraßen deutlich höher“, sagt Erster Kreisbeigeordneter Karl-Friedrich Frese. Er verstehe, dass es den Grünen im Kreistag beim Ausbau des Radwegenetzes in Waldeck-Frankenberg nicht schnell genug gehe. Allerdings spielten hier auch viele Faktoren mit rein.

„Das Thema Radwege hat bis zum Inkrafttreten des Mobilitätsförderungsgesetzes im Jahr 2018 im Grunde genommen keine Rolle gespielt. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte sich das Ausbaugeschehen im Landkreis vor allem auf

die Straßen konzentriert“, berichtet Frese. Radwege seien allenfalls dort gebaut worden, wo man sich schon im städtischen Umfeld bewegt habe. „Das beste Beispiel ist der Radweg, der aus Bad Wildungen raus in Richtung B 485 führt. Dort befindet sich an der Kreisstraße im Bereich der Straßenmeisterei schon ewig ein Radweg.“ Ähnliches gelte für touristische Hotspots in Waldeck-Frankenberg.

„Zuletzt hat sich aber einiges geändert. Seit ein paar Jahren bespielen wir das Thema Radwege beim Kreisstraßenausbau automatisch mit“, betont Karl-Friedrich Frese. Insbesondere die Verbindungen von Buhlen nach Affoldern und der Ausbau des Radweges von Armsfeld nach Fischbach seien hier genannt.

### **Ohne Planungsrecht geht nichts**

Der Erste Kreisbeigeordnete weist darauf hin, dass für den Bau eines Radweges entlang einer Straße immer ein Bauplanungsrecht nötig sei. Ohne ein normales oder vereinfachtes Planfeststellungsverfahren gehe nichts. Dies alles komme zum Zuge, wenn ein Straßenausbau anstehe. Schließlich verändere sich dadurch das Straßenbild, Fahrbahnen werden zum Beispiel verbreitert oder verlängert.

„Allerdings sprechen wir diesbezüglich von nur einer Baumaßnahme im Jahr, da wir auch nur eine gefördert bekommen. Das Land Hessen stellt 25 Millionen Euro für die Förderung des kommunalen Kreisstraßenbaus zur Verfügung. Das wird unter Berücksichtigung der Größe des jeweiligen Kreisstraßennetzes und der Verkehrs-Wichtigkeit von Kreisstraßen auf die Landkreise verteilt – unterm Strich bleiben für den Landkreis Waldeck-Frankenberg immer zwischen 1,5 und 2 Millionen Euro pro Jahr“, erläutert Frese. Dieses Geld reiche in aller Regel nur für ein Projekt.

„Alles andere, was wir an den Kreisstraßen machen, sind lediglich Deckenerneuerungen. Hier spielt der Bau von Radwegen bisher überhaupt nicht mit rein“, sagt der Erste Kreisbeigeordnete. Wenn man auch bei solchen Maßnahmen künftig den Radwegebau berücksichtigen wolle, bräuchte man dafür ebenfalls Planungsrecht. „Wenn wir das machen sollen, können wir das tun. Bislang sind wir mit Blick auf den Kreishaushalt finanziell aber so ausgestattet, dass wir das nicht machen können“, sagt Frese. Die gegenwärtige Beschlusslage des Kreistages sehe vor, dass ausschließlich im Zuge von Straßenausbaumaßnahmen ein Radweg mit errichtet werde.

### **Auf der Straße fahren geht häufig auch**

Neben den rechtlichen und finanziellen Hürden spiele beim Radwegebau auch noch die Frage hinein, ob der gewünschte Radweg überhaupt benötigt

werde. „Ich wohne in Bromskirchen an der Kreisstraße, die nach Neuludwigsdorf führt. Da fahren den ganzen Tag gefühlt nur zehn Autos lang. Da kann jeder Radfahrer problemlos auf der Straßen fahren“, sagt Frese.

Deshalb sei es auch nötig, eine Priorisierung von Radwege-Projekten vorzunehmen – und genau dies habe man in dem seit Juni 2022 geltenden Alltagsradverkehrskonzept für den Landkreis Waldeck-Frankenberg getan. „Dort steht auch ganz explizit drin, an welchen Kreisstraßen perspektivisch Radwege geschaffen werden sollen. Das alles hängt aber auch am vorhandenen Budget – wenn wir mehr Geld kriegen, können wir auch mehr machen“, sagt Karl-Friedrich Frese.

PHILIPP DAUM

**»ARTIKEL UNTEN**